



Sänger Marc Marshall (rechts) und Pianist René Krömer unterhalten das Publikum mit ihren Musikeinlagen.



RALF GÜNTHER-SCHMIDT
Vorstand der Ersten Bürgerstiftung Pforzheim-Enz
„Es lohnt sich, für andere da zu sein, Verantwortung zu tragen, mutig zu sein.“



KATJA KREEB
Sozialdezernentin des Enzkreises
„Der Preis macht sichtbar, was sonst oft im Verborgenen bleibt.“



Auch Frank Johannes Lemke von der Caritas, der mit in der Jury saß, verfolgt das Geschehen.

PETER BOCH
Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim
„Ein großartiger Abend für großartige Menschen, die Großartiges leisten.“



Stimmungsvolles Ambiente: Die Preisverleihung im Atrium des Volksbankhauses sorgt für Gänsehaut.

Menschen des Jahres



Die „Menschen des Jahres“ freuen sich zusammen mit den Laudatoren und Initiatoren der Preisverleihung über die gelungene Veranstaltung.

Ein Fest der leuchtenden Vorbilder

Die Preisverleihung für die „Menschen des Jahres“ in Pforzheim wird zu einem Abend voller Menschlichkeit und Mut.

CAROLIN WEISS | PFORZHEIM, FOTOS: LUCAS RÖHR

Stimmungsvolle bunte Lichter erhellen das Atrium im Volksbankhaus in Pforzheim. Nebel wabert über die Bühne, die Spannung steigt. Über 140 geladene Gäste warten darauf, dass das Geheimnis endlich gelüftet wird: Wer bekommt einen Preis der „Menschen des Jahres“, der in diesem Jahr zum ersten Mal von der Ersten Bürgerstiftung Pforzheim-Enz, der Volksbank pur und der „Pforzheimer Zeitung“ in vier Kategorien verliehen wird und mit jeweils 2.500 Euro dotiert ist? „Heute werden wir daran erinnert, was unsere Region wirklich stark macht. Es

sind die Menschen, die im Verborgenen für uns alle tätig sind“, sagt Ralf Günther-Schmidt, Vorstand der Ersten Bürgerstiftung Pforzheim-Enz und Vorstandsmitglied der Volksbank pur. Der Preis zeige, dass es sich lohne, für andere da zu sein, Verantwortung zu übernehmen und mutig zu sein. Dann betritt auch schon Katja Kreeb, Sozialdezernentin des Enzkreises, die Bühne, um den Preisträger vorzustellen, der in der ersten Kategorie von der Jury ausgewählt wurde. Sie erzählt die Geschichte des Erfinders Thomas Edison, dessen Mutter ihren Sohn kurzerhand selbst unterrichtete, nachdem die Schule ihr mitgeteilt hatte, ihr Sohn sei geistig unterentwickelt. Damit zeigt sie auf, wie wichtig es sei, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Kinder gebe und dass Inklusion im Alltag praktisch gelebt werde. Genau das bewirke der Preisträger in der Kategorie „Jugend stärken“: der Inklusionsrat Kelters. „Das ist, als wäre heute schon Weihnachten“, freut sich Christine Bischoff. Und Vorstandscollegin Sabrina Bogner-Rudolf verrät, dass es im Inklusionsrat schon zahlreiche Ideen für neue Projekte gibt.

Nach einem schwungvollen Auftritt von 21 Tänzerinnen und Tänzern der Talentfördergruppe der Tanzschule Böhm in Pforzheim folgte die zweite Laudatio. In dieser Kategorie geht es um den Preis für Zivilcourage. Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch gesteht dem Publikum, angesichts der Preisverleihung geradezu „euphorisch“ zu sein, was man seiner Rede auch anmerkt. Er übergibt schließlich den Preis an den heute 15-jährigen Michael Frolov aus Engelsbrand, der als Jugendfeuerwehrmann bei einem Unfall zwei verletzten Personen vorbildlich geholfen hatte. Frolov erzählt auf der Bühne: „Ich fand es nicht schwierig, das Richtige zu tun, da ich ja genau wusste, was ich machen muss.“ Der „Blaulich-Freak“, wie er sich selbst bezeichnet, gibt seinen Feuerwehrkollegen im Publikum mit auf den Weg: Die zweistündige Übung jeden zweiten Dienstag finde ich persönlich etwas wenig“, und sorgt damit für Lacher im Publikum.

In der Kategorie Ehrenamt hält der Kundendirektor der Volksbank pur, Ulf Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

wie die Gewinner ermittelt wurden: Aus Dutzenden Einsendungen hat die Jury fünf Personen und Organisationen ausgewählt, unter denen die Leser abstimmen konnten. Zur Wahl standen Rami Suliman (Vorstand der Jüdischen Gemeinde in Pforzheim), das Projekt Herzensraum für Eltern von Sternenkindern in Öschelbronn, die Notfedern mit Maria-Helene und Melanie van Beers aus Ötisheim, die sich um kranke Wildvögel kümmern, die Straßenengel, die in Pforzheim Obdachlosen helfen und der vielfach engagierte Ispringer Arzt und Kommunalpolitiker Wolfgang Ballarin. „900 gültige Stimmen haben einen knappen Sieger gekürt, jede Stimme hat gezählt“, so Belle, die darauf hin weist, dass jeder der fünf den Preis verdient hätte. Die Auszeichnung geht schließlich an „zwei Frauen, die ein kleines Licht entzündeten“: An Melanie Klotz und Julia Gerhard von Projekt Herzensraum in Öschelbronn, bei dem Eltern von Sternenkindern einen Platz für Gespräche finden. „Es ist ein Herzensthema von uns beiden“, sagt Julia Gerhard, die mit Melanie Klotz sichtlich berührt die Bühne betritt. Moderator Alexander Heilemann bekräftigt: „Die Auszeichnung zeigt, dass sie tatsächlich die Herzen der Menschen erreicht haben.“ Zum Abschluss der Veranstaltung, die schließlich locker ausklingt, kommt noch einmal Ralf Günther-Schmidt auf die Bühne und wird von Heilemann nach einer Weiterführung des Preises im kommenden Jahr gefragt. „Wir haben mit dieser Premiere etwas Magisches geschaffen, das auf jeden Fall eine Fortsetzung verdient.“ Mit dem Lied „Auf uns“ von Andreas Bourani endet ein tatsächlich fast schon magischer Abend.

Lauche, die Laudatio auf den Preisträger. „Das Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält“, so Lauche. Er denkt in seiner Rede aber auch an die zweite Seite des Ehrenamtes: das Umfeld der Ehrenamtlichen wie die Familie, die ihnen den Rücken frei hält. Und damit leitet er über auf den Preisträger in dieser Kategorie, den Förderverein des Wildparks Pforzheim. „Der Wildpark ist ein Juwel unserer Stadt und bereichert sie, er macht die Region stolz“, so Lauche. Neun Personen kommen auf die Bühne, die in den vergangenen Jahren

DIE GEWINNER

Hier wächst die Inklusion

- In Kelters wird gezeigt, wie es geht, dass alle mitmachen und davon auch profitieren können.

CAROLIN WEISS | KELTERN

„Es ist so schön, wenn man plötzlich sieht, dass alle mitmachen können“, sagt Sabrina Bogner-Rudolf, Vorstand des Inklusionsrates in Kelters. Dieser entstand, als die Gemeinde Kelters im Jahr 2018 ein neues Leitbild für die Gemeinde entwickelte. „Erst haben wir mit vier Mitgliedern als Interessensgruppe angefangen, seit 2022 sind wir als Verein aktiv“, sagt Christine Bischoff, ebenfalls Vorständin des Inklusionsrates.

„Gelebte Inklusion heißt für mich, dass alle mitmachen können. Nicht nur Kinder und Erwachsene mit Behinderung, sondern alle Bürgerinnen und Bürger in Kelters“, sagt sie. „Angefangen haben wir zunächst mit kleineren Projekten“, blickt Bogner-Rudolf zurück. Vor allem das Thema Barrierefreiheit sei damals im Vordergrund gestanden. Außerdem seien mehrere Inklusionscafés durchgeführt worden. „Und alles mündet nun in der in-



Der Inklusionsrat Kelters mit Sabrina Bogner-Rudolf und Christine Bischoff (vorne von links) freut sich über den Preis zum Thema „Jugend stärken“.

klusiven Beschulung hier vor Ort“, sagt sie. Und was bedeutet das genau? „Alle Kinder aus den Inklusionskindergärten hier im Ort können nun auch weiter hier zur Schule gehen“, erklärt sie. Seit September dieses Jahres sei die erste Klasse nun inklusiv.

„Ich erlebe immer wieder, dass Kinder mit Behinderung ausgegrenzt werden“, erklärt Bischoff ihr Engagement für den Inklusionsrat. Deshalb setze sie sich sehr dafür ein, „dass alle mitkriegen, dass Inklusion etwas Positives ist und alle davon profitieren können.“ Oft gebe

es nämlich auch Barrieren im Kopf. „Wenn man einmal mit Inklusion angefangen hat, kann man gar nicht mehr aufhören“, sagt Bogner-Rudolf.

Der Inklusionsrat Kelters gewinnt den Mottopreis mit dem Titel „Jugend stärken“. „Wir haben natürlich gehofft, dass wir gewinnen“, sagen die beiden Vorstandsmitglieder bei der Preisverleihung. „Mit dem Preis wollen wir auf dem Weg weiter gehen und neue Projekte initiieren, wie einen Koffer voller Inklusion zum Mitnehmen.“

Ein neues Herz im Wildpark

- Pforzheimer Wildpark hat einen neuen Höhepunkt – ermöglicht durch den Einsatz des Fördervereins.

CAROLIN WEISS | PFORZHEIM

Es war ein emotionaler Samstagmittag im Oktober: Das neue Besucherzentrum im Pforzheimer Wildpark wurde eröffnet. Mit dabei: die 103 Jahre alte Waltraud Steinle, Witwe des „Wildpark-Vaters“ Ewald Steinle, die sich so lange danach sehnt hatte. Vielen Besuchern standen an diesem feierlichen Tag die Tränen in den Augen.

„Jungs, ich möchte hier noch was sehen, ihr müsst was tun“, so lautete ihr Auftrag an den Förderverein des Wildparks, wie Christoph Meißner erzählt. Getan hatte der Förderverein in den vergangenen Jahren schon so einiges. „Wichtige Meilensteine waren der Bau des Waschbären- und des Fischottergeheges, genauso wie die Vollerde für den Waldrapp“, blickt er zurück. Und nun wurde das Ganze mit dem neuen Besucherzentrum gekrönt. „Der Eingangsbereich des Wildparks stammte so noch aus den 60er Jahren“, erklärt Meißner. Den aktuellen Besucherandrang konnte er nicht mehr stemmen.“ Die Neugestaltung des Eingangsbereiches hat in den vergangenen drei Jahren einiges an Arbeit beim Förderverein bedeutet. „Man hadert natürlich schon mal, wenn so viel Zeit fürs Ehrenamt drauf geht und die Familie zurückstecken muss“, sagt Jan Lauer, ebenfalls im Vorstand des Fördervereins. Aber das viele positive Feedback und die Unterstützung hätten immer wieder motiviert, weiterzumachen. „Es gab ja auch noch wahnsinnig viele Themen drum herum, die wir ohne unsere engagierten Beiräte nicht abdecken könnten“, sagt er. Es sei toll, dass so viele, individuell unterschiedliche Menschen, sich hier so engagierten.



Der Förderverein des Wildparks mit den Vorständen Christoph Meißner und Jan Lauer (in der Mitte) darf den Ehrenamtspreis entgegen nehmen.

„Die machen das alle klasse und sind sehr wertvoll für den Verein“, so Lauer. Der Verein hat diesen Neubau aus eigener Kraft gestemmt und einen einstelligen Millionenbetrag investiert. Das neue Besucherzentrum hatte es sogar auf die Architektur-Biennale in Venedig geschafft. Und für den Einsatz für dieses Großprojekt wird der im Jahr 2006 gegründete Förderverein des Wildparks nun mit dem Preis in der Kategorie „Ehrenamt“ ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr über den Preis. Wir wollen damit ein i-Tüpfelchen im neuen Besucherzentrum verwirklichen“, sagt Meißner beim Galaabend.

Raum für heilsame Gespräche

- Ein Ort für Trauer, Trost und offene Worte – dafür steht der „Herzensraum“ in Öschelbronn.

CAROLIN WEISS
NIEFERN-ÖSCHELBRONN

Noch immer ist es in unserer Gesellschaft mitunter ein Tabu-Thema, über das man sich nicht zu sprechen traut. Wenn Eltern ein Kind in der Schwangerschaft, bei der Geburt oder kurz danach verlieren, kann das sprachlos machen. Aber diese traumatische Erfahrung kann auch das Bedürfnis wecken, darüber zu reden. Und dann am Besten mit Menschen, die Ähnliches erlebt und Verständnis für die Situation haben.

Für sie haben Melanie Klotz und Julia Gerhard in Öschelbronn mit dem Projekt „Herzensraum“ einen Ort geschaffen, an dem sie sich über den Verlust ihres Kindes mit anderen Betroffenen austauschen können. Klotz leitet seit Jahren Kurse für Eltern während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Gerhard ist Doula und begleitet Frauen ergänzend zur Hebammen vor, während und nach der Ge-



Melanie Klotz und Julia Gerhard (von links) werden für ihr Projekt „Herzensraum“ mit dem Leserpreis der „Pforzheimer Zeitung“ ausgezeichnet.

burt auf emotionaler Ebene. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit“, sagen die beiden, die vor etwa einem Jahr begonnen haben, an diesem Projekt zu arbeiten – aus persönlichen Erfahrungen heraus, wie beide sagen. Vor allem wollen sie mit ihrer Arbeit das Tabu brechen, über Fehlgeburten zu reden, und Frauen die Möglichkeit geben, über dieses Thema zu sprechen, ganz egal, wie lange der Verlust des Kindes bereits her ist. „Wir wollen da nichts rauskitzeln, jede Frau ent-

scheidet selbst, wie viel und was sie erzählen möchte“, sagt Klotz. Das Projekt „Herzensraum“ wurde von den PZ-Lesern zum Gewinner des Leserpreises der „Pforzheimer Zeitung“ gewählt. „Das ist für uns total überwältigend. Wir wollen das Preisgeld verwenden, um eine größere Veranstaltung zu organisieren. Es soll eine Andachtsfeier mit musikalischer Untermalung geben“, sagt Gerhard bei der Veranstaltung.

Junger Held zeigt Zivilcourage

- Ein Jugendfeuerwehrmann beweist Mut – und hilft zwei Menschen nach einem Unfall.

CAROLIN WEISS | ENGELSBRAND

Der 13-jährige Michael Frolov aus Engelsbrand ist unterwegs zum Geigenunterricht. Er sitzt in Engelsbrand im Bus. Plötzlich kollidiert genau dieser Bus auf der Hauptstraße, Ecke Industrieweg, mit dem Auto eines älteren Paares. Der Kleinwagen wird durch den Aufprall eine Böschung hinab gestoßen. „Ich habe gedacht, dass die Insassen sicher stark verletzt sind“, sagt der heute 15-jährige Frolov.

Er ist bereits seit fünf Jahren in der Jugendfeuerwehr in Engelsbrand aktiv und weiß, was zu tun ist. „Ich habe mir bewusst gemacht, das ist jetzt Realität, das ist kein Film und kein Spaß“, sagt er. Und hilft den verletzten Personen. Er beruhigt sie, hilft dem Fahrzeugenker aus dem Wagen und bleibt bei den Verletzten, bis die Rettungssanitäter eintreffen. Er informiert die Einsatzkräfte und macht alles genau so, wie er es bei der Jugendfeuerwehr gelernt hat.



Michael Frolov, Jugendfeuerwehrmann aus Engelsbrand (Mitte), erhält den Zivilcouragepreis. Seine Kameraden unterstützen ihn bei der Preisverleihung.

Für seinen schnellen Einsatz als Ersthelfer hat Frolov bereits die Feuerwehr-Ehrennadel in Silber erhalten. Auch der Kommandant der Engelsbrander Feuerwehr, Kevin Nigbur, ist beeindruckt von seinem jungen Schützling. „Er ist ein lebensfroher, junger Mensch. Er ist sehr engagiert und übernimmt in der Jugendfeuerwehr bereits Führungsaufgaben“, sagt er. Frolov sei sehr wissbegierig und wisse auch bereits sehr viel. „Wenn dem nicht sein Alter im Weg stehen würde, würde ich ihn sofort in die Einsatz-

abteilung aufnehmen“, sagt Nigbur. Für seinen Einsatz hat Michael Frolov nun den Preis in der Kategorie „Zivilcourage“ gewonnen. Die Jury des Bürgerchaftspreises „Menschen des Jahres“ wählte ihn für seinen vorbildlichen Einsatz zum Gewinner in dieser Kategorie. „Ich freue mich sehr, ich habe nicht damit gerechnet“, sagt Frolov bei der Preisverleihung. Für das Geld hat er aber schon eine besondere Idee: „Ich will es verwenden, um in anderthalb Jahren den Führerschein zu machen“, sagt er.



Die jüngeren Tänzerinnen der Talentfördergruppe der Pforzheimer Tanzschule Böhm reißen das Publikum mit ihrer Energie förmlich mit.



Auch die älteren Tänzerinnen und Tänzer der Talentgruppe der Tanzschule Böhm begeistern das Publikum mit ihrem Programm.



Im Gespräch: Magnus Schlecht (CDO der PZ) und Ralf Günther-Schmidt, Vorstandsmitglied der Volksbank pur (von links).



Emotionale Momente: Julia Gerhard und Melanie Klotz (von links) freuen sich im Moment der Bekanntgabe über den Leserpreis.



Auch daheim live dabei: Per Livestream wird die Veranstaltung übertragen.